



Fairphone statt blutiges Smartphone | NMS St. Gilgen

Projektbeschreibung/Aktivitäten: Was hat mein Smartphone mit dem Bürgerkrieg in der demokratischen Republik Kongo zu tun? Jedes Handy benötigt Coltan. Dieses Erz wird im Kongo unter unmenschlichen Bedingungen abgebaut: Händisch gegrabene Stollen, weder belüftet noch beleuchtet, vielfach Kinderarbeit, Stollen nicht abgesichert, die kriegsführenden Parteien finanzieren ihren Kampf großteils aus dem Verkauf des Erzes, daher viele militärische Übergriffe auf die Mienen. Die Dokumentation „Blutige Handys“ von F. Poulsen informierte die SchülerInnen. Die Jugendlichen wollten ihr Wissen über diese Tatsache an andere weitergeben. Bei Internetrecherchen fanden sie als Alternative das „Fairphone“ der gleichnamigen holländischen Firma. Plakate und Handzettel wurden im Ort verteilt, Zeitungsartikel im Rupertusblatt und der Ortszeitung „Bei uns in St. Gilgen“, E-Mails an Ö 3 und Erzdiözese Salzburg geschickt. Die Erzdiözese will versuchen, T-Mobile (als Handy- und Tarifanbieter) zu überzeugen, das „Fairphone“ in den Bestand aufzunehmen.

Beteiligte Klassen / Anzahl SchülerInnen: 3 b / 13 SchülerInnen

Schule | Beteiligte LehrerInnen: NMS St. Gilgen / Johanna Kogler

Projektzeitraum: Oktober bis Dezember 2014

Webseite der Schule/des Projekts: www.nms-stgilgen.at

Kontakt: Johanna Kogler, 0699 10447668

E-Mail der Kontaktperson: johanna-kogler@gmx.at

Eingereicht für den Projektwettbewerb „Go fair. Schulen im Engagement für eine faire Welt“ des Entwicklungspolitischen Beirates der Salzburger Landesregierung in Kooperation mit dem Salzburger Landesschulrat anlässlich des Europäischen Jahres für Entwicklung 2015.

